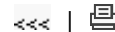


Druckausgabe eines Artikels

[Kontakt](#) | [Über uns](#) | [Bücher](#) | [Videos](#) | [Leserreisen](#) | [Shop](#)

Schnell-Suche...



10.05.07

fragWÜRDIG

Sind G 8-Gegner doch gefährlich?

Monty Schädel wehrt sich gegen staatliche Kriminalisierungsversuche / Monty Schädel ist Sprecher der deutschen Friedensgesellschaft und Koordinator des Rostocker Anti-Gipfels

ND: Bundesanwaltschaft und diverse Polizei-Spezialeinheiten veranstalteten gestern bundesweit Razzien, um, so wird mit Verweis auf Paragraf 129 a behauptet, die Drahtzieher einer terroristischen Vereinigung zu fassen. Angeblich hätten die versucht, den G 8-Gipfel »erheblich zu stören oder zu verhindern«. Ist da aus Ihrer Sicht etwas dran?

Schädel: Klar. Nur anders als die Polizei das darstellt. Die Aktion passt ins Bild. Immer stärker versucht man, all jene, die Kritik am G 8-Gipfel artikulieren, zu kriminalisieren. Mal versucht man das grob und brutal, mal subtiler wie beispielsweise in den vergangenen Tagen in Rostock. Da hat die Polizei Flugblätter an Ladenbesitzer in der Innenstadt verteilt und sie aufgefordert, ihre Auslagen zu sichern, Wertgegenstände herauszunehmen und ihre Sicherheitsanlagen zu überprüfen. Schließlich kämen die Demonstranten ...

Gemeint ist die Rostocker Demo am 2. Juni?

Ja. Wir von der Demonstrations-Arbeitsgruppe haben die Polizei natürlich umgehend gefragt, was diese Flugblatt-Aktion soll?! Man erzählte uns etwas von einem »Missverständnis«. Seltsam, da sitzen über 350 der angeblich doch fähigsten Polizisten im G8-Arbeitsstab »Kavala« und haben nichts besseres zu tun, als mit solchen »Missverständnissen« Kritik und Kritiker zu diskreditieren. Unterschwellig sagt man den Leuten, da fallen Plünderer über eure Stadt her. Da sehe ich schon Parallelen zu den gestrigen Polizeiaktionen, die suggerieren sollen, dass man Gewalttätern im letzten Augenblick in den Arm gefallen ist.

Meinungs- und Demonstrationsfreiheit sind aber verbriefte Rechte. Werden wenigstens die Anmeldungen zu den diversen eindeutig friedlichen Aktionen mit der gebotenen Sorgfalt beantwortet?

Nein, sie werden gar nicht beantwortet. Nicht nur in Sachen Sternmarsch behindert man die Vorbereitungen. Auch die bereits erwähnte Rostocker Aktion sowie die migrationspolitische Demonstration »hängen in der Luft«, denn es fehlen alle Bestätigungen von der Polizei. Die schiebt vor, sie hätte noch nicht alle Informationen, könne also noch keine Auflagen formulieren. Mal kennt man angeblich nicht die Anzahl der zu erwartenden Teilnehmer, mal ist die Anzahl der Lautsprecherwagen unbekannt. Hätten wir klare Auflagen, könnten wir entscheiden, ob sie akzeptabel sind oder ob wir rechtlich dagegen vorgehen. Man will uns in unseren Widerspruchsmöglichkeiten einengen.

Und das macht die Polizei aus eigener Machtvollkommenheit?

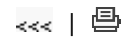
Wohl kaum. Die Erfahrung sagt: Dahinter steckt ein politisches Konzept. Man kennt das ja aus anderen Regionen, wo Protest gegen die Politik der G 8-Staaten ebenfalls unerwünscht war. Nun wird in Deutschland geblockt, hinausgezögert und letztlich kriminalisiert.

Man hört allerdings von offizieller Seite, alle Friedfertigen seien mit ihrer Meinung willkommen beim Gipfel der Mächtigen.

Heuchelei! Nur ein Beispiel. Da werden viele Millionen ausgegeben für den Gipfel und seine technische wie personelle Absicherung. Für uns bleiben Brosamen. Nach langem Hin und Her gestand man uns einen Ort für die Organisation und Information der Protestbewegung zu. Die ehemalige Schule war zuvor jedoch von Abrissarbeitern heimgesucht worden. Das heißt, wir mussten erst einmal Telefonleitungen, Stromleitungen und ähnliche Dinge wieder instand setzen. Den einen stellt man das Kempinski-Hotel zur Verfügung, den anderen abrisssreife Gemäuer. So viel zum Willkommensein.

Fragen: René Heilig

Ausdruck am Mittwoch, 29. August 2007



[Impressum](#) [§ Rechtshinweis](#)